Rückbau und Aushub – Bernapark Stettlen

Urban Mining

Kästli macht im Hof des Bernapark in Stettlen Platz für eine Einstellhalle. Das Aushubmaterial ist stark durchmischt. Durch gezieltes Trennen direkt auf der Baustelle können dennoch zwei Drittel der 27'000 m³ Mischabbruch wiederverwertet werden und bleiben so im Kreislauf.

Zwischen Armierungseisen und Betonbrocken blitzen Fliesen in 70er-Jahre-Grün hervor. Am aktuellen Arbeitsplatz von Bauführer Melchior Pieren herrscht ein ziemliches Chaos. Seit Anfang 2022 räumt er hier im Hof des Bernaparks mit seinem 6-köpfigen Team aus einem Polier, zwei Maschinisten und Bauarbeitern auf.

Urban Mining: Städte und Agglomerationen als Ressourcen für nachhaltiges Bauen.

Ein Blick zurück zeigt: Bis 2014 stand an dieser Stelle eine grosse Fabrikhalle. Um den Bedürfnissen der Menschen auf dem neu belebten Areal gerecht zu werden, wurde sie abgerissen und wich einem grossen Parkplatz. Dieser lässt sich heute nur noch erahnen. Hier und da erinnert ein Belagsbrocken mit Markierung daran. Bauführer Pieren steht mitten in der riesigen, aufgerissenen Fläche. Ringsum ragen die umgenutzten Fabrikgebäude in die Höhe. Schatten spenden sie an diesem heissen Sommernachmittag kaum. Die Temperaturen liegen knapp über 30 Grad. Es ist staubig und trocken. Ein Knochenjob.

Schicht für Schicht

Ein Bagger kämpft mit einem Stahlträger. Ein anderer trennt Beton unterschiedlicher Qualität. «Wir kommen gut vorwärts», freut sich Pieren. «Schicht für Schicht haben wir uns tiefer gegraben.» Als Bauführer ist er hier vor allem mit Vermessungen und der Bestimmung der unterschiedlichen Rückbaumaterialien beschäftigt. Der Untergrund des ehemaligen Parkplatzes ist alles andere als homogen. Hier «schlummert» das Rückbaumaterial vergangener Tage. Die damalige Besitzerin liess das Rückbaumaterial 2014 nicht abtransportieren, sondern entschied sich dafür, es als Fundament für den Parkplatz zu nutzen.

Altes muss Neuem weichen

Der Bernapark entwickelt sich rasch weiter. Dereinst könnten auf dem Areal der ehemaligen Kartonfabrik in Deisswil, Stettlen 2'000 Menschen leben und ebenso viele arbeiten. Um den Mobilitätsbedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Firmen zu entsprechen und einen attraktiven Innenhof zu schaffen, soll unterhalb des alten Parkplatzes nun bald eine Einstellhalle entstehen. «Bevor dieser Tiefbau realisiert werden kann, müssen die vermischten Bauabfälle bis auf das Fundament abgetragen und entsorgt werden», fasst Pieren den Auftrag von Kästli zusammen.

Kontakt
Melchior Pieren
Bauführer
Tel. +41 31 939 31 27
melchior.pieren@
kaestlibau.ch

Wenn, dann richtig

Getreu dem Motto «Wenn, de richtig!» findet das Sortieren der unterschiedlichen Materialien direkt auf Platz statt. Die total 27'000 m³ Material werden in drei Hauptkategorien getrennt: «Zwei Drittel können wir im Bau-Kreislauf halten», freut sich Pieren, «einerseits können wir die aufbereiteten Baustoffe auf der Baustelle wieder einsetzen, anderseits werden die Recyclingbaustoffe in Betonwerken für die Produktion von RC-M Beton verwendet. Die übrigen, vermischten Inertstoffe wie zum Beispiel mit Backsteinen verunreinigter Belag und Sanitärkeramik werden in einer dafür vorgesehenen Inertstoff-Deponie umweltgerecht entsorgt.

Die Rückbauphase endete diesen Sommer. «Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Arbeiten für Kästli im Bernapark nun abgeschlossen sind», betont Melchior Pieren. «Nun geht es an die Hinterfüllung der Fundamente der geplanten Einstellhalle.»

Weitere Informationen

www.kaestlibau.ch ▶ Bau ▶ Rückbau + Aushub

Rückbau und Altlastsanierung Grogg, Konolfingen

Durch die Tätigkeit einer Textilreinigungsfirma gelangten in Konolfingen über Jahrzehnte Chemikalien in den Boden. Nun wird das Gelände zum Schutz des Grundwassers schadstoffsaniert.
Nachdem Kästli Bau das Gebäude im Februar/März 2021 rückgebaut hatte, startete im Sommer 2021 die Sanierung: In Zusammenarbeit mit der Ebiox AG kümmert sich Kästli um den Aushub des Schadenherds. Bis im Herbst wurden ca. 4'000 m² Bohlen gerammt und das Grundwasser innerhalb der geschlossenen Spundwand abgesenkt.
Im Oktober 2021 wurde in -8.80 m die Baugrubensohle erreicht. Rund 1'100 m³ verunreinigtes Material wurden bis dahin durch das Bodenannahmezentrum BAZ Rubigen aufbereitet respektive entsorgt. Alle Arbeiten wurden mit Unterstützung bodenkundlicher Baubegleitung ausgeführt. Nachdem in der Sohlenprobe keine Schadstoffe mehr zu finden waren, wurde dieser Sektor mit sauberem Material aufgefüllt. Im Januar 2022 begann die zweite Etappe der Sanierung: Bis im Sommer wurden ca. 2'800 m³ belastetes Material ausgehoben, aufbereitet respektive entsorgt. Auch hier lag die saubere, unbelastete Baugrubensohle bei rund -9.00 m.
Noch ist unklar, wofür das Grundstück in Zukunft genutzt wird. Aufgrund der hohen Auffüllung (ca. 9 m) können in der nächsten Zeit Setzungen entstehen. Deshalb wird die definitive Instandstellung voraussichtlich im April 2023 in Angriff genommen.